

Mo. 01.03.00  
Fränkische Zeitung

## Kabarettistische Tretminen gelegt

Jane Zahn und Marina Reichenbacher sorgen mit Programm „Wir KRIEGen Euch“ für Stimmung

**Wertheim:** Zwei Damen sorgten am Samstagabend im vollbesetzten Kulturkeller des Wertheimer Kulturverein Convenartis mit ihrem noch backofenfrischen Kabarett-Programm „Wir KRIEGen Euch“ für „Bombenstimmung“. Die Berlinerin Jane Zahn zeichnete dabei für die Texte und Songs verantwortlich. Am Klavier wurde sie von Marina Reichenbacher begleitet.

War es politisches Kabarett? War es ein witzig-sarkastischer Rundumschlag mitten hinein in die Problemzonen der Gesellschaft, als da sind Arbeitslosigkeit, selbstgefällige Politiker, Globaleinsatz der Bundeswehr und anderes mehr? Kurz gesagt, die im ersten Teil des Abends etwas plakativ, ja holzschnittartig vorgetragenen Lieder und Texte muteten manchmal in ihrer simpel gestrickten Schwarz-Weiß-Polemik mit klassenkämpferischen Untertönen wie aus Marx' „Kapital“ entliehen.

Kabarett muss überspitzen, und so wurden lustig alle Klischees bedient, die dem aufgeklärten Zeitgenossen tatsächlich aufstoßen: Von den mafia-ähnlichen Informations- und Unterhaltungsstrukturen der Medien („Es wir gejaucht auf allen Kanä-

len“, virtuelle Wirklichkeit, Niveau der „Teletubbies“ längst erreicht, Nachrichten gleichen Muppet-Show). Da werden Nachrichten zehn Jahre in der Zukunft kolportiert: „Bei der Bundesagentur für Arbeit werden künftig nur noch die Zahlen der Beschäftigten gemeldet.“

„Es herrscht Krieg im Land“ – ein Song von Jane Zahn, der betroffen macht, weil er den Kern der Zustände trifft: Innere Zerrissenheit ist das Grundübel. Jeder ist gegen jeden: Oben gegen Unten, Arme gegen Reiche, Junge gegen Alte. Und wer verursacht das alles? Wieder das anonyme Böse: „Wer die Macht will, muss spalten.“ Das Gegenmittel wird gleich nachgeliefert: „Lasst uns Sand sein, nicht Öl im Getriebe, knirschende Wut und bewahrende Liebe.“

Der erste Teil des Abends litt etwas darunter, dass Jane Zahn gleiche Themen in vielen Variationen immer wieder aufgriff. Aber was soll's: Dem Publikum gefiel es, dass die Buhmänner und Verschwörungsmächte gleich mehrmals mächtig auf die Mütze bekamen. Für die Nationalhymne gab es kurz vor der Pause gleich einen neu-

en Inhalt mit der ersten Zeile: „Weltherschaft und Recht auf Reibach...“

Anti-Amerikanismus beugte Jane Zahn vor – trotz ihres Songs „Es zieht sich ein Blutspur durch die Welt“, in dem sie die Kriege der U.S.A. nach dem zweiten Weltkrieg auflistete. „Wer die Mörder anklagt muss nicht anti-amerikanisch sein.“ Aber sie liebte das Amerika des roten Mannes: bevor es der weiße Mann zerstörte.

Ein kleines Kunstwerk der Minimal-Art gelang den beiden Akteurinnen mit ihrer bejubelten Interpretationen des Worte „Illusion“, wie ein Mantra gesungen anschließend wie ein stotternder Motor in einem Bad sinnloser Silben endend. Positive Denken („Denk positiv, po-po-sitiv“) und Arbeitszeiträume der Arbeitgeber (warum sollte man nicht auf ein Arbeitszeitmodell vor Bismarck zurückgreifen), das Vorfahrtsprinzip („Vorfahrt haben immer nur die Herrn mit dem Stern“) waren wieder ein Griff in die Klassenkampfkiste („Die einen leisten sich Träume, den anderen geht die Welt.“). Man spürt: Was Jane Zahn und Marina Reichenbach zur Sprache bringen, ist ihr ureigenes Engagement. Sie meinen es so, wie sie es singen, spielen und sagen. Nur manchmal kommt das „mit der Nase drauf stoßen“ des Publikums einer etwas belehrenden Effekt. Ganz so, als könnte Performance tatsächlich etwas verändern. Nur: Wenn der Feind immer außer Sicht, muss bequemerweise nicht die eigene innere dunkle Seite bekämpft werden, die ja wohl in jedem steckt. Hier fehlten etwa die Zwischentöne, die zum Nachdenken über sich selbst animieren.

Nach der Pause ging es im wahrsten Sinne aufwärts: Hier wurde Kabarett über weite Strecken zur Selbstreflexion auf tief- und doppelbödig, witzig-ironische manchmal auch sarkastische und immer treffende Art. Ob bei der Umwandlung der repräsentativen in eine Kommissar-Demokratie, bei der Beseitigung der wirtschaftlichen Schattenwirtschaft durch Eliminierung des mafiosen Netzes von Millioner Verbrechern (Erst arbeitslos, dann krank und schließlich sogar alt!). Natürlich kann auch das Mann-Frau-Syndrom auf die Bühne: Ob beim Mann mit Angst vor Bindung oder dem Selbstverteidigungskurs für Frauen, bei dem das beste Stück des Mannes auf der Strecke bleibt. Die Faltenangst der Frau wird mit einer Nervengiftspritze „Butolinum Toxin“ nicht ganz so wie gewünscht beseitigt. Zum Abschluss gab es doch noch ein positives Bekenntnis: „Wir glauben an eine bessere Welt – was ich tun kann, will ich tun.“

Es gab viel Beifall und zwei Zugaben. Jane Zahn, die seit 1994 mit Marina Reichenbacher zusammen auf der Bühne steht, ist seit einem Jahrzehnt mit eigenen Programmen unterwegs. Manfred Stock



Der Titel ist auch Programm des Frauenpower-Duos Jane Zahn und Marina Reichenbach: „Wir KRIEGen Euch!“ Die beiden Damen sorgten am Samstagabend für „Bombenstimmung“ im vollbesetzten Convenartis-Kulturkeller in Wertheim. Mit ihren bitterbö-sarkastischen Rundumschlägen nahmen sie Bosse, Politiker und die neue Weltordnung aufs Korn. Bild: Stock